

Senator Works sagt Präsident Wilson bittere Wahrheiten!

Er protestiert im Namen der Nation gegen einen Krieg mit Deutschland, der vom Baune gebrochen werden soll!

Amerikaner sollen aus der Kriegszone fern gehalten werden!

Washington, 6. Feb. — Erklärend, daß die Ver. Staaten nicht „neutral sind“, daß Großbritannien wiederholt die Rechte der Ver. Staaten auf See übertreten habe, daß die Ver. Staaten diese Gefährlichkeiten hingenommen haben, wie wenn sie mit Großbritannien verbündet wären, und daß Deutschland keine Urtiade habe, freundschaftliche Gefühle für Amerika zu hegen, brachte Senator Works von California den ersten Protest gegen die Handlungsweise des Präsidenten, der die Beziehungen mit Deutschland unterbrochen hat, im Bundesrat zu Gehör.

Indem er zugab, daß Deutschland die Rechte der amerikanischen Bürger auf hoher See unter dem Völkerrecht übertreten habe, sagte Senator Works:

„Ich protestiere gegen diesen oder irgend einen anderen Schritt, der dazu ansetzt, uns in einen Krieg mit Deutschland zu verwickeln und zwar aus keinen größeren Ursachen, als sie vom Präsidenten angegeben worden sind.“

Die Rede des Senators Works kam wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel. Man hatte angenommen, der Senat werde die von Senator Stone eingereichten Beschlüsse, die ein Vertrauensvotum Wilsons ausdrücken, ohne Weiteres annehmen und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland gutheißen, denn republikanische Führer hatten sich zu diesem Zweck mit den demokratischen vereinigt und dem Präsidenten Wilson ihre Unterstützung zugesagt.

„Dieses ist der erste und lange Schritt, der uns in den Krieg mit Deutschland treibt,“ sagte Works. „Sollte dieses der Fall sein, und es scheint unabweislich, dann übernehmen wir eine furchtbare Verantwortung, nicht nur uns, sondern auch andere Nationen, die jetzt in Frieden leben, in den rücksichtslosen und mörderischen aller Kriege, den die Welt je gesehen hat, zu führen.“

Der Präsident hat den ersten fatalen Schritt getan, und dem Präsidenten wurde zu diesem ersten Schritt, der uns den Krieg bringen muß, Weisheit zugerufen. Wenn der Sturm uns trifft, dann ist es Zeit genug, ihm zu begegnen, aber wir dürfen demselben nicht entgegen rennen.

Die öffentliche Meinung ist für einen solchen wahnsinnigen Kurs durch eine unpassende und unpopuläre Propaganda für Kriegsbereitschaft vorbereitet worden. Um aber frei und offen mit der gefährlichsten Situation zu rechten, müssen wir unser eigenes nationales Gewissen zu Rate ziehen, um in Erfahrung zu bringen, wie weit wir gegangen sind, die gegenwärtige Lage heranzubekunden.

Die erste und schlimmste Tat, die die Rechte amerikanischer Bürger seitens Deutschlands beeinträchtigt, war die Verletzung der Lusitania. Und es war eine grausame Ungerechtheit unserer Völker und unserer Nation gegenüber. Aber zu gleicher Zeit, während sich diese Katastrophe ereignete, versorgten wir die Feinde Deutschlands mit Waffen und Munition, um sie instand zu setzen, den Krieg gegen ein Land fortzuführen, mit welchem wir in Frieden lebten.

Die Lusitania, ein Passagierschiff, war mit diesen Bringern des Todes angefüllt.

Works kritisierte die Regierung, daß sie der Lusitania gestattet habe, den Hafen zu verlassen, trotzdem sie vorher gewarnt worden war, und amerikanische Bürger in den Nachen des Todes befördert habe. Er sagte, „er stelle das moralische Recht der Regierung in Zweifel, Deutschland herauszufordern, die Lusitania zu versenken.“

„Diese Regierung,“ fuhr Works in seiner Rede fort, „kann sich gegen die schreckliche Verantwortung, die sie wegen der beklagenswerten Tragödie auf sich geladen hat, nicht schütten.“

Deutschland hat naturgemäß keine Ursache, uns gegenüber freundschaftliche Gefühle im Blick zu bewahren. Deutschland muß nach den Verhältnissen, die damals bestanden, benachteiligt werden, Verhältnisse, die des reinen kommerziellen Gewinnes wegen auf Kosten deutscher Menschenleben bestanden.“

Senator Works gab Präsident Wilson allen Kredit für seine „gewissenhaften, Beweggründe und patriotischen Ziele in allen seinen Handlungen,“ fügte aber hinzu:

„Mit einem ausgeprägten Gefühl meiner eigenen Verantwortlichkeit als ein Vertreter des amerikanischen Volkes protestiere ich.“

Sen. Works bezeichnet die Handlungsweise des Präsidenten bei Abendung der Entsetz-Note, in welcher er drohte, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrechen, falls Deutschland die Art und Weise des Tauchbootkrieges nicht einstelle, als anklagend.

„Damals hatten wir eher Ursache, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrechen, als jetzt.“

Works erklärte Deutschlands Methode, wonach die Regeln des Völkerrechts in einem so ungeheuren Kriege nicht genau befolgt werden können, als berechtigt.

Er bezweifelte das Recht des Präsidenten, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrechen. „Was liegt ein anderer und weit besserer Weg offen. Und das ist dieser: „Man halte unsere Schiffe und unsere Bürger aus der Kriegszone fern, bis der Krieg vorüber ist.“

Amerikanische Bürger in Mexiko werden von unserer Regierung gezwungen, ihre dortigen permanenten Heimstätten anzugeben; sie verlorren alles, was sie in dieser Welt an Gütern besaßen, wurden heimatlos, flüchtige Leute, nur um aus der Kriegszone zu bleiben. Warum besteht man nicht auch jetzt darauf und wendet dieselbe Regel an?

Zum Schluß sagte Works, daß weder irgend ein Privatmann, noch der Präsident, noch der Kongreß berechtigt ist, die Nation auf Grund eines solchen Verhältnisses von Rat oder nationalem Ansehen und Würde in einen Krieg hineinzuziehen.

Spanien und Schweiz bewahren Neutralität!

Keines von beiden Ländern leistet
Präsident Wilsons Aufforderung Folge.

Washington, 6. Feb. — Laut heute nachmittags hier eingetroffenen Depeschen werden auf die Aufforderung des Präsidenten Wilson an alle Neutrale, die Beziehungen mit Deutschland abbrechen, weder Spanien noch die Schweiz eingehen. Spanien wird anscheinend durch den Wunsch, bei den Friedensverhandlungen eine größere Rolle zu spielen, dazu veranlaßt, seine Neutralität beizubehalten.

Der spanische Botschafter sprach heute im Staatsrat vor und konferierte etwa eine halbe Stunde lang mit Kanzler Roff. Keiner von beiden wollte über den Inhalt der Unterredung etwas verlauten lassen.

Die Schweiz wird jedenfalls denselben Kurs einschlagen wie Schweden.

Stahlwerke zum Schutz amerikanischer Häfen!

Flottenamt gibt dieselben in Auftrag; Reparatur für mehr
Tauchboote.

New York, 6. Feb. — Die Stahlindustrie soll vom Flottenamt Pläne und Spezifikationen für die Herstellung von Drahtnetzen erhalten haben, welche dazu benutzt werden sollen, die Häfen gegen Tauchboote zu schützen. Kontrakte für vierhundert Netze für dieselben Zweck sind bereits ausgegeben worden. Auch sind Angebote eingereicht worden für 1,000 Tonnen Stahl für Gänge für lenkbare Vulkans in Pensacola, Fla.

Für weitere Tauchboote.
Die republikanischen Bundesensoren beschließen in einer heute abgehaltenen Konferenz, die Vorlage Senator Boinderers für sofortigen Bau von 20 Tauchbooten und 80 Minen-Tauchboote zu unterstützen. Ueber die auswärtige Lage fand jedoch weiter keine Diskussion statt.

„Kein Weg zurück für
uns,“ sagt Helfferich!

Berlin, 6. Feb. (Hunfendepesche-berichtet). — Wie die offizielle Nachrichten-Agentur gestern mitteilte, soll sich Staatssekretär Helfferich in einem Interview über die Tauchboot-Politik einem portugiesischen Zeitungsberichterstatter folgendermaßen geäußert haben: „Es gibt für uns keinen Weg zurück, sondern wir werden den Weg, den wir erwählt haben, bis zum Ende gehen und sind davon überzeugt, daß die Neutrale uns später hierfür dankbar sein werden.“

Verkehr Norwegen- Amerika abgebrochen!

Washington, 6. Feb. — General-Konul von Christiania teilt heute in einer Kabeldepesche mit, daß die Abfahrten aller Dampfer nach den Ver. Staaten vorläufig ausgesetzt worden sind.

Für Ausbau des Heeres und der Flotte!

Washington, 6. Feb. — Das Nepräsentantenhaus nahm heute einstimmig als Komitee des Ganzen den Bericht des Flottenkomitees an, was der Annahme desselben gleichkommt. Das Programm schließt \$1,250,000 für Maschinengewehre, \$1,000,000 für Abwehrgeschütze gegen Luftfahrzeuge und Munition in Arsenalen, \$5,581,174 für Batterien für in Hilfskreuzer umgewandelte Stahlfahrer und \$7,281,941 für Munition der letzteren ein.

Omahas Viehmärkte heute an der Spitze!

Für heute wenigstens sind Omahas Viehmärkte die größten in der ganzen Welt, und selbst Chicago folgt erst in weiter Entfernung. Die Eingänge an Rindern, Schweinen und Schafen betragen heute etwa 50,000 Stück, während Chicago nur 38,000 aufweisen kann und Kansas City mit 36,000 an dritter Stelle steht.

Zielverprechende Fruchtkorn.

Zwei jugendliche Banditen verurteilten A. M. Erickson Montag abends um 26. und Chicago Straße um 82; C. B. Carlson wurde an 19. und Chicago von denselben Sterken um \$1.00 erleichtert. Beide Opfer wurden mit dem Tode bedroht.

Zwei Studenten der Central Hochschule wurden später in der Nähe von 19. und Charles Straße als verdächtig verhaftet. Einer derselben war im Besitz eines Revolvers. Von Owen wurde an der Ecke von 13. und Douglas Straße von zwei Begeleitern angehalten und befragt den Bericht von \$32.00.

Die „Gelbe Gefahr“ wird drohender!

Boindexter spricht Hoffnung aus,
daß es nicht zum Krieg mit
Deutschland kommt.

Washington, D. C., 6. Febr. — Senator Boindexter erklärte heute nachmittags, daß die gegenwärtige Krisis mit Japan in Wirklichkeit bedeutend verhängnisvoller zu werden scheint, als das Resultat des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland.

„Das Land ist mehr oder weniger erregt über die gegenwärtigen Beziehungen mit Deutschland“, sagte der Senator. „Ich für mein Teil glaube, daß wir der Gegenwart einer mehr oder weniger begründeten System in dieser Angelegenheit geworden sind. Ich hoffe von Herzen, daß es zwischen dem großen deutschen Reich und den Ver. Staaten von Amerika zu keinem tatsächlichen Konflikt kommen wird.“

Siehe für gibt es verschiedene Gründe und viele Anzeichen, glaube ich, in den letzten Tagen von einer Abfahrt Deutschlands, einen solchen Konflikt zu vermeiden, und ich bin sicher, daß in der Brust des amerikanischen Volkes der Wunsch besteht, daß nichts vorkommen möge, das genügend Grund dafür gibt, dies Land in einen Krieg mit Deutschland zu führen.“

Deutsche nehmen amerikanische Schmier-Öl!

London, 6. Feb. — Das deutsche Tauchboot U. 45 zwang den amerikanischen Dampfer Weimago zum Weichen und gestattete dessen Weiterfahrt erst, nachdem sich der Kapitän derselben dazu verhalten hatte, dem Tauchboot drei Fässer Schmieröl herauszugeben. Der amerikanische Konsul in Liverpool hat die heftige amerikanische Protestnote von dem Borsell in Kenntnis gesetzt. Die Weimago verließ Philadelphia am 31. Januar und hatte Öl als Fracht.

Holland übernimmt Fürsorge für Belgien!

Washington, 6. Feb. — Der holländische Botschafter verständigte heute das Staatsdepartement, daß sich seine Regierung, nach Verhandlungen mit England und Frankreich bereit erklärt hat, die belgischen Fürsorgearbeiten zu übernehmen.

Britischer Dampfer torpediert.

London, 6. Feb. — Der britische Dampfer „Wartensfels“ wurde heute versenkt. Der „Wartensfels“ hatte eine Wasserverdrängung von 4,511 Tonnen und war aus Stahl gebaut. Er gehörte der Firma Graysons & Co. war in London registriert und wurde von der englischen Regierung gechartert.

Furchtbare Kälte in Deutschland.

Berlin, über Saville, 6. Feb. — Das offizielle Preßbureau berichtet heute, daß eine furchtbare Kälte über ganz Deutschland hereingebrochen ist. Die Weichsel ist vollständig zugefroren. Auch der Rhein führt große Massen Treibeis mit sich. Folgende Temperaturen werden berichtet: Köln 24 Grad unter Null, Nisterburg 25 und Berlin 17 unter Null.

Klassifizierte Anzeigen in der Täglichen Omaha Tribüne bringen gute Resultate.

Häuser zu vermieten
Korben zu verkaufen
Wohnungen zu vermieten
Häuser zu verkaufen
Zimmer zu vermieten
Auf auf
Tyler 340
Anzeigen-Abteilung.

FARMLAND

wird niemals billiger, als es gegenwärtig ist.
Beachtet die Bargainliste in den Spalten der klassifizierten Anzeigen auf Seite 6 der heutigen Ausgabe.

New Yorks Gerichte arbeiten Heberzeit!

Ueber 500 Deutsche und Oesterreich-
Ungarn reiches Applikationen
für Bürgerpapiere ein.

New York, 6. Feb. — Die Bundes- und Staatsgerichte werden jetzt von bisherigen Unteranen der Zentralmächte mit Applikationen für Bürgerpapiere überlaufen. Ueber 500 Applikationen sind allein gestern in New York eingereicht worden.

Neunzehn Mann von den Befehlungen der in New Yorker Hafen liegenden deutschen Dampfer sind ebenfalls die Freiheit gewährt worden, nachdem sie ihre Prüfungen vor der Einwanderungskommission auf Ellis Island bestanden haben.

Es verläutet, daß die ursprüngliche 4,500 betragende Zahl der deutschen Seeleute auf 1,300 herabgeschmolzen ist. Als der Krieg begann, war es 1,250 unter der Seemanns-Akte gestattet worden, sich an Land zu begeben, um sich auf anderen Schiffen anzuwerben zu lassen. 1,750 sollen jedoch die Schiffe ohne Erlaubnis der Behörden verlassen haben.

Erhält \$11,000 Alimentation.
Der reiche Grundeigentumsbesitzer Percy C. Benton zahlte gestern im Distriktsgericht die Summe von \$11,000 an seine Frau, Corbelia Benton, die am letzten Sonntag von Richter Tan gerichtliche Scheidung zugesprochen erhielt. Dies ist der Abschluß der Eheverpflichtungen des Ehepaars der letzten 6 Jahre.

Stung Theater.

The Shepherd of the Hills“ ist der Titel des vorzüglichen Charakterstudies, einer Uebersetzung der bekannten Novelle gleichen Namens von Harold Bell Wright, das von der De Forest Gruppe mit großem Erfolg gepielt wird. Das Stück handelt aus den Gark Gebirgen und wirklich naturgetreue Wiedergaben solcher Szenen unter Mitwirkung von Stücken verheißt diesen großartigen Erfolg. Die Rollenbesetzung ist eine äußerst günstige und bietet jedem einzelnen Mitglied der Truppe, vorzügliche Gelegenheit, sein wirkliches Können in vortrefflicher Weise zum Ausdruck zu bringen. Mittwoch und Samstag nachmittags finden die beliebten 10c Matinee's statt.

Schnelratifikation.

Zu der gestrigen Sitzung des
Senates wurde der deutsche Bau-
unternehmer Hirma Keine & Busch
der Kontrakt für die Errichtung der
Clifton-Hill-Schule überwiesen. Der
Kontraktswert beträgt \$92,126; J.
J. Hanighan & Co., wird die Bau-
- und Ventilationsarbeiten
zum Preise von \$22,000 liefern,
ebenso die Abgrenzung, wofür sie
\$6,558 erhält. Der Johnston Electrical Company wurde die elektrische Ausstattung zum Preise von \$2,160 übertragen. Die neue Schule wird 20 Klassenzimmer aufweisen, das angeordnete Veranlassungstafel ist diesmal nicht eingeschlossen.

Die Regierung hat sich entschlossen, den Omaha Hochschulen 50 Karabiner, 350 U. S. Magazinegewehre mit 60,000 scharfen Patronen zur Verfügung zu stellen. Die Schulbehörde hat dafür die Transaktionskosten zu betreiben. Verschiedene Mitglieder der Omaha Schulbehörde erwarten, daß die Hochschulen aufgegeben werden, sich der Jung-Amerika Verteidigungs-Liga anzuschließen.

Eine Frau J. J. Soel reichte beim Schulrat eine Vorlage ein, nach der alle öffentlichen Schulen mit Signalflecken zu versehen sind, die den Schülern den Schulbeginn bekannt geben sollen oder dieselben auch verständigt, wenn derselbe aus irgend einer Ursache ausfallen muß.

Brand in Garage.

Seute morgen kam in der Frontenelle Garage durch die Explosion eines Petroleumofens ein Feuer zum Ausbruch, das vier Automobile beschädigte. Charles Walker, der Geschäftsführer der Garage, beredmet den angerichteten Schaden auf ungefähr \$700.00.

Schadhafter Gasofen.

Fred Howard wurde heute morgen in seiner Wohnung, 725 E. 18. Straße, bewußtlos aufgefunden. Ein sich in seinem Zimmer befindlicher Gasofen mit schadhaftem Verbindungsrohr wird für die Dämmung verantwortlich gehalten. Howard erholt sich bald wieder.

„Dabei kommt nichts heraus,“ sagt der Admiral Beatt und blieb mit seinen Schiffen im Hafen.

— Es bezogt sich, in den „Mafizierten Anzeigen“ der Tribune zu annonciieren.

Sozialisten gegen Krieg.

Herr G. E. Porter, Sekretär der Nebraska Sozialisten, erhielt heute vom Nationalkomitee seiner Partei eine Aufforderung, die Nebraska Sozialisten zu veranlassen, alles in ihrer Kraft befindliche zu tun, um die drohende Kriegsgefahr mit Deutschland oder einer anderen Macht abzuwenden. Er sagte unter anderem:

„Wir wollen keine Kritik über, über die Handlungsweise des Präsidenten, da wir überzeugt sind, daß auf Grund der von ihm bei Kriegsbeginn eingeschlagenen Politik kein anderer Schritt möglich war; gleichzeitig sympathisieren wir jedoch mit den Ansichten des Herrn Wm. J. Arnan, zur Zeit als er aus dem Kabinett ausstieg. Wir kritisieren den Präsidenten nicht wegen seiner Handlungsweise, glauben jedoch, daß er kein Recht hat, uns in einen Krieg zu führen, in dem die arbeitende Klasse die größten Leiden und Lasten zu tragen hätte.“

Schwiegerohn McAdoo soll sich mit Rücktrittsgedanken tragen. Ob das Land das überleben wird?

Gefährliches Nieren- Leiden verschwunden!

„Vor ungefähr 18 Jahren wurde ich sehr krank. Ich ging zu verschiedenen Ärzten und sie waren der Ansicht, ich hätte Nieren- und Harnleiden, aber es schien, sie konnten mir nicht helfen. Ich versuchte alles, was mir empfohlen wurde, aber verlor meine Hoffnung. Bis eines Tages ein Freund mir riet, Dr. Miller's Swamp-Root zu versuchen, was ich tat, und nachdem ich die zweite Flasche genommen hatte, erfuhr ich verheerende Besserung und wurde sehr rasch besser. Ich bin gesund, 63 Jahre alt und habe die letzten 14 Jahre die beste Gesundheit genossen. Eine Kopie der wunderbaren Wirkung von Dr. Miller's Swamp-Root.“

Dr. J. C. Miller, Chelsea, Mass., 23. Aug. 1916.
Verständlich erklären wir mir an diesem 10. August 1916 J. C. Miller, welcher obenstehenden Lausbeleg unterschrieb und einfließen ließ, daß derselbe seinem ganzen Inhalte nach wahr ist.
J. C. Miller, öffentlicher Notar,
Brief an
Dr. Miller & Co.,
Bangor, Me., U. S. A.

Verleihen Sie, was Swamp-Root für Sie tun kann.
Senden Sie 10 Cent an Dr. Miller & Co., Bangor, Me., U. S. A., für eine reguläre Größe Flasche. 24c und 48c ebenfalls erhältlich. Sie werden auch ein Buch mit wertvollen Informationen über Nieren- und Harnleiden empfangen. Wenn Sie lesen, bekommen Sie nicht die Omaha Daily Tribune zu empfangen. Regulare 10 Cent und 1 Dollar Flaschen zum Verkauf in allen Apotheken.

254 Seltene

Reich illustriert

Leinen-Einband

Die U-Boot-Reise des Handelschiffs „DEUTSCHLAND“

ist in Buchform erschienen

Eine hochinteressante u. fesselnde Erzählung

Geschrieben von
Kapitän Paul König

In deutsch oder englisch

Dieses Buch kann per Telephon, Post oder durch die Träger bestellt werden. Verkaufspreis \$1.25—per Post, \$1.35. Als Prämie bei Einsendung von \$5.00 für einen neuen Leser der „Täglichen Omaha Tribune“ frei gegeben.

Tägliche Omaha Tribune

1311 Howard Str. Omaha, Nebraska

Telephon Tyler 340